

# Chor begeistert mit Pop und Classic

Die aus Hackenbroich stammende Chorgemeinschaft „Da Capo“ sang zwei Mal vor ausverkaufter Aula im Bettina-von-Arnim-Gymnasium.

VON CARINA WERNIG

**DORMAGEN** Mitreißend und stimmungsgewaltig, aber auch mit augenzwinkernden Überleitungen und von der ersten Minute bis zur letzten Zugabe sehr unterhaltsam: Die mehreren hundert Zuschauer, die dem Chor „Da Capo“ zwei Mal zu einer ausverkauften Aula des Bettina-von-Arnim-Gymnasiums verholten hatten, waren am Wochenende zu Recht begeistert: Die „Fundstücke – Pop meets Classic & Soul“, die die Sänger auf die Bühne brachten, sorgten durch die Bearbeitung bekannter Lieder für Mitkatschen, Jubel und langanhaltenden Applaus.

1983 gründeten 20 Sänger den „Jugendchor Da Capo, St. Katharina Hackenbroich“ unter der Leitung von Horst Herbertz. Heute sind es knapp 100 Mitglieder – der Chorleiter ist geblieben, inzwischen gehört „Da Capo“ zum „Chorhaus St. Michael Dormagen“, dem Zusammenschluss aller Chöre der Pfarrgemeinde. Wie der Da-Capo-Vorsitzende Willy Schlömer lächelnd erklärte, sei der „Junge Chor inzwischen älter geworden, aber es kommt auf die Einstellung an, nicht aufs Alter.“ Und so gab es 20 Lieder auf Deutsch, Englisch, Schwedisch („Gota von der A-Cappella-Gruppe „The Real Group“ aus Stockholm) und Suaheli („Baba yetu“ = „Vater Unser“) zu hören, die die Sänger in harmonischem Zusammenspiel mit



Der Chor „Da Capo“ und Band (hier bei einem Konzert in St. Michael) begeisterten die Zuschauer im Bettina-von-Arnim-Gymnasium.

NGZ-FOTOARCHIV: JAZ

der „Da Capo Band“ und dem Rheinischen Oratorienorchester darbrachten. Sie reichten von Falcos rockigem „Amadeus“ über das gewaltige „Viva La Vida“ von Coldplay bis zum beschwingten „Happy“ von Pharell Williams und dem Strauß-Walzer „Rosen aus dem Süden“.

Neben der hohen musikalischen Qualität, die Gänsehaut bei den kraftvollen wie den leisen Passagen hervorrief, offenbarten die „Da Capo“-Sänger komödiantisches Talent. So gerieten die Überleitungen von Stefan und Simone zu auflockernden Elementen, die viele Lacher hervorriefen. Nach „Hard To Say I’m Sorry“ der Band „Chicago“ folgte das Max-Raabe-Cover „Für Frauen ist das kein Problem“, in

dem vier Männer die Multitasking-Fähigkeiten und Selbsteinschätzung der Damen („Wissen alles besser“) besangen, bevor auf geniale Weise das Raabe-Lied „Küssen kann man nicht alleine“ gemeinsam mit vier Sängerinnen die Mini-Geschichte abrundete.

Auch vor der orchestral interpretierten Lady Gaga oder James Bond „Skyfall“ von Adele machten die „Fundstücke“ zum Glück nicht Halt, Xavier Naidoos „Dieser Weg“ oder John Farnhams „You’re The Voice“ begeisterten die mitsingenden Zuschauer ebenso wie „Shakles“, bei dem die Solistinnen brillierten. Stehend applaudierte das Publikum nach mehr als zwei Stunden bester Unterhaltung den Musikern.